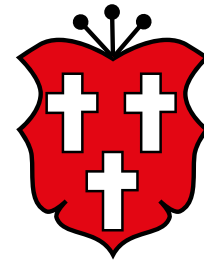


1942 Die Stadt



- › Im Zeichen des 70-jährigen Bestehens des Kriegerkameradschaftsvereins wird in der Postschutzschule die Jahresversammlung durchgeführt. Der Vorsitzende Dr. Carl Dammann gedenkt in seinem Bericht der gefallenen Kameraden und gibt einen Überblick über die politische Lage.
- › Wolfgang Kusserow wird am 24. Februar wegen Kriegsdienstverweigerung vom Kriegsgericht Brandenburg zum Tode verurteilt. In seiner Verteidigungsrede beklagt der Zeuge Jehovas den zunehmenden Unglauben unter den Menschen, die Gott und seine Gebote missachten: »Würden alle Menschen seine Gesetze halten, brauchten keine Waffen geschmiedet werden, ja wir brauchten keine Rüstungsindustrie.« Am 28. März wird Wolfgang Kusserow enthauptet.
- › Am Bahnhof wird nach Beschluss der Gemeinderatssitzung vom 24. Februar ein neues Industriegebiet ausgewiesen. Hier sollen zunächst ein Holzverarbeitungsbetrieb, später eine Maschinenfabrik und eine Eisengießerei angesiedelt werden. Die Stadt verpflichtet sich, Straßen und Wege auszubauen.
- › Die zweite Deportation Bad Lippspringer Juden erfolgt am 8. Juli. Zu dem Opfern dieses Zuges gehören die Geschwister Meta Meyer und Clara Lorch. Die beiden werden vermutlich im Vernichtungslager Auschwitz durch Gas getötet.
- › Am 31. Juli werden weitere fünf Bad Lippspringer Juden deportiert: Hermann und Else Abrahams mit Tochter Margot und das Ehepaar Hermann und Betty Levy. Sie werden erst nach Theresienstadt transportiert, am 16. Oktober 1944 ins Vernichtungslager Auschwitz gebracht und dort ermordet. Josef Abrahams war bereits 1939 in die Niederlande emigriert. Der Sohn von Hermann und Else Abrahams arbeitete bis zur deutschen Besetzung bei den Philipps-Werken in Eindhoven. Nach seiner Verhaftung wurde der 20-Jährige nach Mauthausen deportiert und starb dort am 28. September 1941.
- › Im Protokollbuch der Gemeinderatssitzung vom 28. Juli findet sich der einzige Eintrag zur Deportation der Bad Lippspringer Juden: »Den Gemeinderäten wird mitgeteilt, dass die Stadt Bad Lippspringe mit dem heutigen Tage, außer der Jüdin Naumann, keine weiteren Juden mehr habe.« Paula Naumann, mit dem nicht-jüdischen Kaufmann Rudolf Naumann verheiratet ist, bleibt auch von den folgenden Deportationen ausgenommen und überlebt schließlich die Zeit der Verfolgung.
- › Der bronzene Löwe, der 1932 für die 122 Gefallenen des 1. Weltkrieges auf dem alten Friedhof an der Arminiusstraße als Denkmal gesetzt worden ist, wird wieder abgebaut. Er muss als »kriegswichtiges Edelmetall« zum Einschmelzen abgegeben werden.
- › Zum zweiten Mal nach 1917 müssen beide Kirchen bis auf jeweils eine kleine ihre Glocken abgeben. Sie werden erneut zu Kriegsgeschmölz umgeschmolzen.
- › Die Stadt kauft von der »Handel, Handwerk und Gewerbe A.G. Dortmund«, Eigentümerin der Kaiser-Karls-Bad-Gesellschaft, Teile des Kurwaldes und die Kaiser-Karls-Trinkhalle zurück.
- › Das Bautzener Symphonieorchester unter der Leitung von Oswin Jäpel spielt zum letzten Mal im Arminiuspark. Seit den 1930er Jahren sind die etwa 20 Musiker jedes Jahr für fünf Monate nach Bad Lippspringe gekommen.



Die 13-köpfige Familie Kusserow im Sommer 1937. Auf dem Foto stehend von links: Siegfried, Karl-Heinz, Wolfgang, Franz, Hilda, Hildegard, Waltraud, Wilhelm und Annemarie. Vorn von links: Paul-Gerhard, Magdalena, Hans-Werner und Elisabeth.